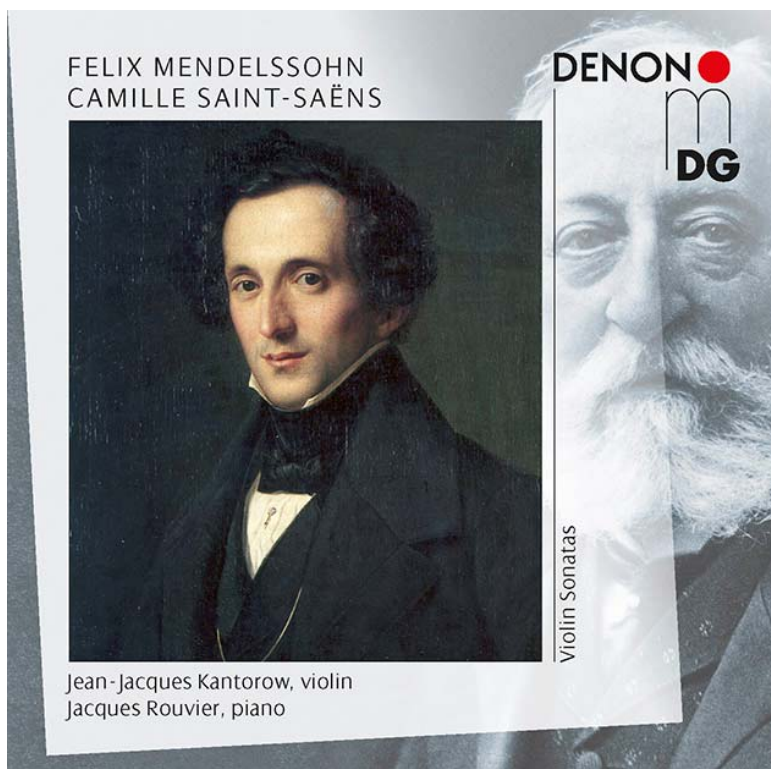
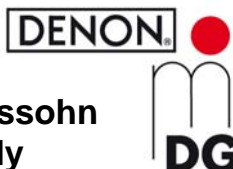


NEW • NOUVEAUTE • NEUHEIT



**Felix Mendelssohn
Bartholdy**
(1809 - 1847)

Camille Saint-Saëns
(1835 - 1921)

Violinsonaten
Jean-Jacques Kantorow, Violine
Jacques Rouvier, Klavier

MDG 650 2153-2 (2 CDs)



LC06768

7 60623 21532 7

Legenden

Dieses aufregende Doppelalbum vereint, was scheinbar auseinanderstrebt: Felix Mendelssohn Bartholdys Violinsonaten, darunter das überraschend originelle F-Dur-Werk des 11jährigen Wunderkinds, und Camille Saint-Saëns' Beiträge zur selben Gattung, die den ebenfalls als Wunderkind gestarteten, inzwischen aber gereiften Komponisten zeigen. Jean Jacques Kantorow und Jacques Rouvier präsentieren diesen sorgfältig bewahrten Schatz aus dem legendären Denon-Archiv ganz unprätentiös als das, was es ist: Große Musik.

Monumente

Saint-Saëns ist es ganz wesentlich zu verdanken, dass die Kammermusik in Frankreich neben der allgegenwärtigen Oper wieder Fuß fassen konnte. Und obwohl die damit verbundene Gründung der Société Nationale de Musique nicht zuletzt zur Abgrenzung gegen Deutschland, den auch in der Kammermusik dominanten Nachbarn gedacht war, konnte man sich den großen Vorbildern jenseits des Rheins doch nicht vollständig entziehen. Typisch für Saint-Saëns ist die brillante Schreibweise, besonders in der ersten Sonate. Bei der Uraufführung begeisterte das Stück unter anderem auch Marcel Proust, der Werk wie Komponist in der Figur des Vinteuil und seiner Sonate in „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ ein berühmtes literarisches Denkmal setzte.

Bravour

Das möglicherweise Anrühlich-Brillante war es vielleicht auch, das den selbstkritischen Mendelssohn veranlasste, seine Sonate von 1838 nicht zu veröffentlichen. Erst Yehudi Menuhin hob das Stück, das im Werk des Komponisten eine Sonderstellung einnimmt, aus der Versenkung. Die selten gespielte Sonate ebnet deutlich den Weg zum grandiosen Violinkonzert, das wenig später entstand. Die F-Dur-Sonate von 1820 hingegen ist noch deutlich an Haydn orientiert, während das aufwühlende f-Moll-Stück des Frühvollendeten nur wenige Jahre später Beethovens Sturm und Drang fortsetzt.

Strahlkraft

Zu den Frühvollendeten gehört auch Jacques Rouvier: Bereits mit 14 Jahren schloss der vielseitige Pianist sein Studium ab – natürlich mit Bestnote. Und in Jean-Jacques Kantorows Geigenspiel verbindet sich die familiäre russische Tradition mit der belgisch-französischen Violinschule aufs Vorteilhafteste. Die vielen Facetten dieses lange vergriffenen Kleinods dürften in der Neuauflage nicht nur Sammleraugen zum Strahlen bringen.

bereits erschienen:

Anton Bruckner (1824 – 1896)
Sinfonie Nr. 4 & 7
Herbert Blomstedt
Staatskapelle Dresden
MDG 650 2150-2